

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

25.6.1817 (Nr. 174)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 174.

Mittwoch, den 25. Juni.

1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 33. Sitzung am 9. Jun. — Privatnachrichten.) —
 Baiern. (München. Regensburg. Würzburg.) — Freie Stadt Bremen. — Sachsen. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) —
 Stalien. (Venedig.) — Niederlande. — Schweiz. — Spanien. — Amerika. (Spanisches Amerika.) — Baden. (Karlsruhe.)

Deutsche Bundesversammlung.

(Beschluss des Auszugs des Protokolls der 33. Sitzung am 9. Jun.) Baden, von der Unterstellung ausgehend, daß insbesondere die auswärtigen Verhältnisse des deutschen Staatenbundes, als einer in ihrer Gesamtheit freien unabhängigen europäischen Macht, so bestimmt und würdevoll gegen die übrigen Staaten festzusetzen seyen, als es der beziehungsreichen Stellung dieses Staatenvereins zu dem Gesamtverband des europäischen Staatensystems entsprechend und angemessen ist, schließt sich im Allgemeinen der kais. östreichischen Abstimmung an; eben so Dänemark wegen Holstein und Lauenburg. Hinsichtlich der Vertagung des Bundestags stimmen Württemberg, Kurhessen und die freien Städte größtentheils mit Oestreich überein. Kurhessen wünscht, was die Nachsteuer- und Abzugsfreiheit innerhalb des deutschen Bundes betrifft, daß jede Art von Abgabe, welche seither bloß deswegen erhoben wurde, weil Vermögen durch Auswanderung, Erbschaft, Schenkung, Wittgift oder sonst irgend einen Rechtsgrund in einen andern Staat übergehend, gänzlich aufgehoben werde, wogegen solche Abgaben, welche auch der Inländer bei Erbschaftsanfällen, Kaufkontrakten u. s. w. entrichtet, so wenig als Stempel- und Zollabgaben oder ein Abzug zu Tilgung der Kommunalschulden darunter begriffen werden könnten. Großherzoglich und herzoglich sächs. Häuser erklären sich in Betreff der reichskammergerichtlichen Sukzessionsangelegenheit bereit, vom 1. Jul. an die Ihnen zugetheilten Pensionen zahlen zu lassen. Wegen des Gesuchs des Obersten v. Wogen von dem vormaligen oberrheinischen Kreisregiment Prinz Karl Theodor, rückständigen Sold betreffend, erklärte der Gesandte der freien Städte zu Protokoll: In dem Reichsdeputationsabschlusse von 1803, S. 27, ist festgesetzt worden: „Die Reichsstädte genießen, auch selbst in Reichskriegen, einer unbedingten Neutralität. In dem Ende sind sie auf immer von allen ordentlichen und außerordentlichen Kriegsbeiträgen befreit, und bei allen Fragen über Krieg und Frieden von allem Antheil an den Reichsberatheysschlagungen notwendigerweise entbunden.“

Hiermit endige sich die Verpflichtung der Stadt Frankfurt zur Unterhaltung der beiden Kreisregimenter, oder, welches einerlei ist, die Obliegenheit, an die Kreispezialkasse fernerweit zu diesem Zwecke etwas zu leisten. Da nun die freie Stadt Frankfurt an keine der vormaligen beiden Kreisstellen irgend einen Rückstand schuldig ist, da der Oberst v. Wogen selbst anführt, daß er bis zum Jahr 1805 seine Gage bezogen habe, so kann die Stadt nicht verpflichtet geachtet werden, zu dieser Pension beizutragen. Der Reklamant ist jedoch ein alter verdienster Mann, und aller Berücksichtigung würdig; von Seite der freien Stadt Frankfurt wird man denselben deswegen, von diesem Jahre an, freiwillig, und ohne hierdurch eine Verbindlichkeit anzuerkennen, eine lebenslängliche Unterstützung von 90 fl., im 24 Gulden-Münzfuß, zufließen lassen.

(Privatnachrichten von der 35. Sitzung am 16. Jun.) Die freien Hansestädte haben in der 35. Sitzung der Bundesversammlung am 16. Jun. die neuesten Raubzüge der Barbaren gegen die deutsche Schifffahrt im adriatischen Meere und im Kanal förmlich zur Anzeige gebracht, und die Unsicherheit und den Nachtheil, welcher dem deutschen Handel und Verkehr dadurch überhaupt erwachse, so wie die Gefahr einer Verbreitung der Pest in solchen Gegenden, wo es keine fortdauernde Quarantaineanstalten giebt, in einem ausführlichen Vortrage geschildert, und auf die ernstlichste Ueberlegung und Ergreifung der zweckmäßigsten Mittel, solchen Uebeln abzuwehren, und weiter vorzubugen, angetragen. Die Bundesversammlung hat die schleunigste Einsetzung dieses Antrags an die verschiedenen Regierungen der Bundesstaaten beschlossen, und zur weitem Vorberathung über diesen Gegenstand einen Ausschuss ernannt, zu welchem die Gesandten von Preussen, Dänemark, der Niederlande, Oldenburg und der freien Städte gewählt worden sind.

B a i e r n.

München, den 21. Jun. (Kronprinz etc.) Gestern Abends verließen Se. königl. Hoh. der Kronprinz Romyphenburg, um sich nach Würzburg zu begeben. Der

Feldmarschall Fürst von Brede war Tags vorher von München auf seine Herrschaft Ellingen abgereiset.

Regensburg, den 18. Jun. (Truppenmärsche) Von den aus den östreichischen Erbstaaten nach Frankreich marschierenden Okkupationstruppen ist einige Ergänzungsmannschaft, im Ganzen ohngefähr 600 M. betragend, gestern hier eingetroffen, und heute wieder abgegangen.

Würzburg, den 21. Jun. (Allgem. Brodhaus) Um die Einwohner der hiesigen Stadt bei der gegenwärtigen Theuerung mit einem zulänglichen Vorrath an gutgebackenem Brode zu versehen, und jede diesfällige Klage zu befertigen, auch damit immer ein ausreichender Vorrath vorhanden sey, die Beschaffenheit des Brodes in ununterbrochener Aufsicht gehalten, und jedem Umtriebe sowohl bei dem Brodein- als Verkaufe möglichst begegnet werde, ist auf Verordnung der königlichen Regierung des Untermainkreises der Brodverkauf, in so weit er zeither aus der Hand des Bäckers unmittelbar an die Konsumenten statt hatte, bei dem demaligen Zeitpunkte, bis auf weitere Verfügung, den Bäckern gänzlich entzogen, und ein allgemeines Brodhaus dazwischen errichtet worden, in welchem immer ein ausreichender Vorrath an Brod für den Bedarf der Stadt gesammelt, und an die Bewohner der verschiedenen Stadtdistrikte zu festgesetzten Stunden gegen möglichst billigen Preis abgegeben wird.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 17. Jun. (Auswanderer) Da nach dem von dem Könige der Niederlande in Hinsicht der deutschen Auswanderer nach Amerika gefassten, in den öffentlichen Blättern bekannt gemachten Beschlusse, zu erwarten stand, daß die Schaar der gänzlich unbemittelten und dürftigen Auswanderer sich großen Theils nach der hiesigen Gegend wenden werde, wo es ihnen, bei der hier herrschenden Nahrungslosigkeit so vieler Einwohner, sowohl an der nöthigen Unterstützung zu ihrem Unterhalt und Fortkommen, als auch, bei dem Mangel einer hinreichenden Anzahl von Schiffen, an der erforderlichen Gelegenheit zum Transport gebricht, und sich auch wirklich eine Anzahl solcher Auswanderer hieselbst in der Nähe eingefunden hatte, so hat sich der Senat zu Ergreifung einer dem Beschlusse des Königs der Niederlande entsprechenden Maßregel bewegen gefunden, und dem zufolge am heutigen Tage festgesetzt: daß keine Auswanderer hieselbst zugelassen werden sollen, wenn sie nicht durch Vorlegung einer hinreichenden Geldsumme zu bescheinigen im Stande sind, sich und ihren Familien den nöthigen Unterhalt hieselbst zu sichern, und die Kosten ihrer weiteren Reise übers Meer zu bestreiten. Dem Vernehmen nach hat die herzogliche oldenburgische Regierung sich zu einer gleichen Beschlußnahme veranlaßt gefunden, welches den Senat um so mehr zu strenger Handhabung der getroffenen Verfügung bewegen muß, da bekanntlich die Auswanderer erst von hier durchs Oldenburgische zu den Schiffen gelangen können, welche gemeiniglich fünf Meilen un-

terhalb Bremen zur Bracke ihre Ladungen und Passagiere an Bord nehmen.

Sachsen.

Dresden, den 19. Jun. (Dinstnachricht) Des Königs Majestät haben den Generalleutnant der Kavallerie, v. Gersdorff, der zu organisirenden Armeereserve als Generalinspektor vorzusetzen geruht. — Von Meiningen wird geschrieben: Die Nachricht, nach welcher die herzogliche Häuser von Koburg-Weiningen und von Koburg-Saalfeld ihrem Rechte der Mitaufsicht über die Gesammtakademie Jena entsagt haben sollen, ist unrichtig, wenigstens so viel Sachsen-Koburg-Weiningen betrifft. Dieses letztere herzogliche Haus hat nie daran gedacht, auf das Recht der Mitaufsicht Verzicht zu leisten, sondern lediglich die Absicht gehabt, zur Vereinfachung der Geschäfte, unter gewissen Bedingungen, seinen Antheil an der Geschäftsleitung dem herzoglichen Hause von Weimar oder von Gotha in Auftrag zur Versorgung in seinem Namen und auf freien Widerruf zu übergeben. Es ist aber bis jetzt bei bloßen Unterhandlungen geblieben, worüber das weimarische Regierungsblatt einen offiziellen Artikel enthält. Der dort zwischen Sachsen-Weimar und Sachsen-Gotha abgeschlossene Vertrag hat indessen für den Dritten keine verbindliche Kraft.

Frankreich.

Paris, den 20. Jun. (König) Der König ist vorgestern nach 5 Uhr Abends zu St. Cloud angekommen. Gestern sind Se. Maj. um 8 Uhr im kleinen Park, der an ihre Appartements stößt, zu Fuß spazieren gegangen. Nach der Messe hat Ihnen das Manizipalkorps von St. Cloud aufgewartet. Der König beantwortete auf das huldvollste die Anrede des Maire, und schloß mit den Worten: er werde stets der Beschützer von St. Cloud seyn. — Vorgestern Abends ist auch Monsieur von hier nach St. Cloud abgereiset. — Die Herausgeber und Verfasser des Censeur Europeen, Comte und Dunoyer, sind am 17. arretirt und in das Gefängniß Laforce gebracht worden. — Am 19. v. M. lud ein hannoverscher Grenadier im Quartier zu Orchies, in einem plötzlichen Anfälle von Wahnsinn, seine Flinte, ohne daß man es gewahr wurde, tödtete seinen Hauswirth, lud zum zweitenmal, und verwundete nach einander vier andere Personen. Ein Hauptmann des Regiments, der beim ersten Lärm mit einer Patrouille herbeigeeilt war, um ihn zu arretiren, ist unter den Verwundeten. Der Grenadier hatte immer mit seinem Hauswirth in gutem Vernehmen gelebt. Der hannoversche Oberst, Baron von Berger, beeiferte sich, den Schlachtopfern dieses unvorhergesehenen Unglücks zu Hülfe zu kommen. Eine freiwillige Subscription zum Vortheile derselben wurde unter den Offizieren und Soldaten eröffnet, die 4917 Fr. ertrug. — Auf außerordentlichem Wege will man hier von London erfahren haben, daß der Hochverrathesprozeß gegen Watson und seine Mitangeklagten sich mit Freisprechung derselben geendigt habe. — Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65½.

Strassburg, den 23. Jun. (Kaserne von Oberbronn 1c) Vorgestern ist die Kaserne von Oberbronn von den württembergischen Truppen bezogen worden. — Das in das östreichische Magazin zu Hagenau von dem Müller Wabnitz gelieferte Mehl erregte Verdacht, Gypsstaub zu enthalten. Auf das Begehren des mit dem Dienste dieses Platzes beauftragten Kriegskommissärs, bewog der Präsekt die hiesige medizinische Fakultät, solches zu untersuchen. Die dazu ernannte Kommission fand, daß dieses Mehl wirklich ein Mittel Gyps enthielt. Nach erlangter Gewisheit hätte ein gerichtliches Verfahren folgen sollen; aber rüthlich einiger mildern Umstände glaubte die vermischte Kommission zu Colmar, diesfalls Nachsicht eintreten lassen zu dürfen.

Italien.

Venedig, den 10. Jun. (Erzherzogin Leopoldine 1c.) Gestern kamen Ihre kaiserl. Hoh. die Erzherzogin Leopoldine, Prinzessin von Brasilien, von Padua, unter Beobachtung des strengsten Inognito, zu einer Zusammenkunft mit Ihrer erhabenen Schwester, J. M. der Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma 1c., hier an. In der folgenden Nacht verließen uns beide Fürstinnen wieder.

Niederlande.

Brüssel, den 19. Jun. (Marktpländerung 1c.) Die öffentliche Ruhe ist gestern hier durch große Unordnungen und Pländerungen auf dem Butter- und Fruchtmarkt gestört worden. — Am 16. d., am Jahrestage der Schlacht von Quatre-Bras, wo der Kronprinz der Niederlande die Unabhängigkeit unsers Vaterlandes mit seinem Blute besiegelte, haben die Adjutanten desselben ihm ein Fest an dem Orte selbst gegeben, wo er verwundet worden. Ein sehr schönes Fest war zu dem Zwecke an eben der Stelle aufgeschlagen, wo ein Denkmal zur Berewigung des Ruhms dieses jungen Helden und der Tapfern, die unter seinen Befehlen fochten, errichtet werden soll.

Schweiz.

St. Gallen, den 20. Jun. (Uberschwemmung 1c.) Während wir von Bern das Ansteigen der Seen und Flüsse durch das Schmelzen des Schnees auf den Hochgebirgen vernahmen, und in Bänden die ausgebrochene Landquart seit mehrerer Zeit den wichtigen Paß über Chur sperret, bot unser fruchtbares, aber so oft schwer heimgesuchtes Rheinthal den kläglichen Anblick einer unerhörten Uberschwemmung dar, was besonders der heisse Südwind in der Nacht vom 13. zum 14. bewirkte, und wir waren von den höher liegenden Rheingegenden der traurigsten Berichte gewärtig. Die schönsten Saaten sind ertrunken; Rheineck und andere Orte standen sehr tief unter Wasser; jenseits war für den Augenblick alles zum See geworden; der hohe Bodensee schwellt sich dem Rhein entgegen; zu Rorschach drang er in das Kornhaus ein. Nur das flache Gelände des alten Rheins ragte wie eine feste Insel aus den Fluthen hervor, durch gute Dämme und ein darbedendes, aber strebames Volk geschützt. Rorschach sandte Hülfe, und

die Regierung Lebensmittel dahin. Auch die Linth hat in der Gemeinde Wilten an zwei Stellen die Dämme durchbrochen. — Auf dem Bodensee kreuzen württembergische Jagdschiffe, die sich der thurgauischen Landesgränze sehr nähern sollen. Man versichert die Aufhebung königl. würtemb. bleibender Gesandtschaften in der Schweiz und an einigen Häfen. — Am 17. d. starb in einem Landhause bei Lausanne die Gemahlin des engl. Gesandten in der Schweiz, Canning, ein liebenswürdiges Weib von kaum 26 Jahren.

Spanien.

Madrid, den 6. Jun. (Vorsichtsmaßregeln gegen Portugal.) Portugals Lage hat die Aufmerksamkeit unserer Regierung auf sich gezogen. In alle Gränzorte ist der Befehl gesandt worden, alle Portugiesen, welche nach Spanien kommen, auf das sorgfältigste zu beobachten, und zu arretiren. Man hat auch alle Vorsichtsmaßregeln in den Festungen an der Gränze, und namentlich zu Badajoz, ergriffen; man versichert, es seyen Briefe aus Portugal aufgefangen worden, welche mit ruhestörenden Planen der Anhänger der Cortes in Spanien Zusammenhang hätten. Abtheilungen der Garnisonen von Vittoria, Burgos und Valladolid haben Befehl erhalten, in aller Eile an die Gränzen des Königreichs Leon aufzubrechen.

Amerika.

(Spanisches Amerika.) Nachrichten aus Newyork vom 22. Mai zufolge, hat die daselbst in 22 Tagen von Laguera angekommene Brigg, das goldene Zeitalter, die Nachricht mitgebracht, daß es am 7. Apr. der kön. span. Armee gelungen sey, nach einem höchst blutigen Gefechte mit den Insurgenten, der Stadt Barcelona, zur General-Kapitänerie Carracas gehdrig, sich wieder zu bemestern. Die Macht der Insurgenten bestand aus ohngefähr 600 M., wovon die Hälfte mit mehreren Einwohnern zuletzt noch lang in einer Kirche sich vertheidigte. Alle wurden niedergemacht. Zwei Offiziere, welche in Gefangenschaft gerathen waren, wurden über Laguera nach Carracas gebracht und daselbst erschossen. Der Insurgentengeneral Bolivar befand sich mit beiläufig 6000 Mann in der Gegend von Carracas, und der königl. spanische Oberbefehlshaber Morillo war mit einer Armee von ohngefähr gleicher Stärke im Anmarsche gegen ihn. Beide Heere standen nur noch zwei Tagemärsche von einander entfernt. Eine Brigg und ein Schooner der Insurgenten, von einem gewissen Alex. Thompson kommandirt, haben eine spanische Felude, die 6000 Dollars an Bord hatte, erbeutet, und sind, nachdem sie ihre Preise in Sicherheit gebracht, zu Maracaibo erschienen, wo sie sich mehrerer daselbst vor Anker gelegener Schiffe gleichfalls bemesterten. Ein anderer Insurgentenkaper ist in einem Gefechte mit der spanischen Golette, die Admiralität, in Grund gebohrt worden, und zwei Kaperschiffe von Baenos Ayres, an deren Pulvervorräthe Feuer kam, sind in die Luft geflogen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 11 Linien	14 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	51 Grad	Südwest	ziemlich heiter, gewitterhaft
Mittags 13	27 Zoll 10 $\frac{6}{10}$ Linien	22 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	38 Grad	Südwest	um 3 Uhr ein starkes Gewitter
Nachts 11	27 Zoll 10 $\frac{7}{10}$ Linien	14 $\frac{3}{10}$ Grad über 0	66 Grad	Südwest	etwas heiter

Karlsruhe, den 25. Jun. J. J. M. der Königin und die Königin von Württemberg sind vorgestern gegen Abend in Baden angekommen. — Auf dem Ueberlinger Fruchtmarkte am 18. d. stand das Walter Kernen (das am 11. d. bis zu 100 $\frac{1}{2}$ fl. verkauft worden war, sh. Nr. 169), zu 63 bis 52, der Haber zu 55 (am 11. zu 60), und die Gerste zu 91 (am 11. zu 140 fl.)

Kastatt. [Bekanntmachung.] Die auf den 30. d. anberaumte wiederholte Versteigerung der Trautmannischen Mühle dahier ist aufgehoben worden.

Kastatt, den 23. Jun. 1817.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Bühl. [Wirthshaus-Versteigerung.] Das Laubenwirthshaus zu Alschweier, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus, Scheuer und Stallungen, wovon der Hausplatz, mit Inbegriff des dabei liegenden Baumgartens, 172 Morgen mißt, wird auf Dienstag, den 15. Jul. d. J., der Erbtheilung wegen, im Hause selbst öffentlich versteigert.

Bühl, den 20. Jun. 1817.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Bill.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen, welche etwas an die in Sant gerathenen Anton Born'schen Eheleute zu Ottersweier zu fordern haben, sollen ihre Forderungen auf Dienstag, den 15. Jul. d. J., in der Behausung des herrschaftl. Vogts daselbst, bei Vermeidung des Ausschlusses, vor der Liquidationskommission liquidiren.

Bühl, den 16. Jul. 1817.

Großherzogliches Amt.

Dieß.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenrückstellung des in Sant gerathenen hiesigen Bürgers und Weißgerbers Fidel Merkel ist Tagfahrt auf den 28. k. M. Jun. im hiesigen Rathssaale anberaumt, allwo dessen Gläubiger vor dem Theilungskommissär erscheinen, und ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses, richtig stellen sollen.

Offenburg, den 30. Mai 1817.

Großherzogl. Stadt- und ites Landamt.

Meister.

Offenburg. [Mundtods-Erklärung.] Michael Pfaff von Kammerweier ist im ersten Grade mundtods erklärt, und ihm Peter Werner von da als Pfleger aufgestellt worden, ohne dessen Wissen und Einwilligung denselben nichts geborgt, oder sonst mit demselben kontrahirt werden darf.

Offenburg, den 13. Jun. 1817.

Großherzogliches Stadt- und ites Landamt.

Meister.

Durlach. [Bekanntmachung.] Ich bin beauftragt, von nachstehenden Familien in Deutschland, deren Familien in Indien, und die Mehrzahl derselben in Surinam verstorben, Anwartschaft von solchen zu erheben, indem die Verwandten von

den Entseelten, zum Bezug deren Verlassenschaft in diesen Welttheilen, reklamirt worden, als: Sammel, Godesron, Plato, Heyne, Rothier, Dehesten, Mertens, George, Ihlenkamp, Pfeiffer, Schmid, Albrecht, Papenheim, Driest, Kreudelein, G. Star, Ganig, Koezel, J. G. Ulrich, H. Balthum, Neudorff, Cornelius, J. L. Schmies, J. Kuthaus, Stüchner, J. B. Flaar, H. L. Frillein, J. F. Schulz, J. F. Lurzelberger, H. L. Brosche, G. Flaifelber, D. J. Henrichsen, Spillenaar, J. M. Schenkel, W. Weisen, J. Kieselich, C. F. Hilborn, C. W. Wunderlich, J. G. Wunsch, J. G. Schmies, G. W. Lobill, J. A. Schneider, C. F. Carlischer, H. von Werzel, J. W. N. G. Bauer, Wertenhohl, Krieling, Siese, Dieß, Frederichs, Debing, Grief, Bleier, Kelding, C. Gurtmann, Peterle, J. M. Grosbauer, Freissenberg, A. S. Pallor, C. Harbergen, C. Kriesberg, de la Porte, J. A. Berghoff, L. Schermer, C. Runge, J. L. Groszeil, Helleban, C. F. Bilborg, A. G. Knießel, C. F. Wirth, J. G. Haysfelder, A. Harmse, J. U. Brouwer, F. Behr, J. Schweikard, J. G. Dankwert, A. König, F. F. Vares, A. P. Günther, Hartmann, Branes, Bach, Thiel, Schneider, Reuther, Wagner, H. Meyer, F. Bauer, J. A. Walther, Pfannenstegh, C. Schmitt, J. Haysmann, Hoecs, Mey, Meyer, Wild, Pabst, Dietrich, Böhmer, Weisert, J. Seybel, Hirsch, Spies, Beck, Stark, Springer, Koch, Schmitz, Lange, Hofman, Becker, Wild, Sebold, Müller, Weiß, Rigmann, Bothholz, Braun.

Wer nun aus dem verzeichneten deutschen Publikum an vorbeschriebene Verbliebene ein Erbrecht zu haben glaubt, beliebe sich in portofreien Briefen gefälligst an den Unterzeichneten zu wenden.

Durlach, den 24. Jun. 1817.

J. F. Knaut.

Karlsruhe. [Kanape' und Stühle zu verkaufen.] Ein ganz neues gepolstertes Kanape' mit Stahlfedern und 6 Stühle sind zu verkaufen. Wo, sagt das Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Stuttgart. [Öffentlicher Verkauf.] Dienstags, den 29. Jul. d. J., und die folgenden Tage, wird, von früh 8 Uhr an, in dem Marktsaalegebäude alhier eine bedeutende Anzahl Staatswägen, Stadtwägen, Chaisen, Schlitten, theils reich und modern, theils sonst geschmackvoll und brauchbar, Pferdegeschirr, Reitzeuge aller Art und Schabraquen etc. mit massiv goldenen und silbernen oder andern schön gearbeiteten Garnituren und Stickerien, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden; wobei die Liebhaber sich einfinden wollen.

Stuttgart, den 14. Jun. 1817.

Königliches Obristkammeramt.